

unternehmen der Akademien einen in Zukunft verbindlichen Rahmen gegeben: nach gründlichen Vorüberlegungen werden in Zukunft Text- und Tafelteil der Editionen getrennt sein (ersterer auf leichterem Werkdruckpapier), die technisch sehr aufwendige Wiedergabe aller Kürzungen ist zugunsten genereller Auflösung (in runder Klammer, analog anderen vergleichbaren Editionen) aufgegeben worden. Man wird diesen Schritt unbedingt akzeptieren, wenn es – wie im vorliegenden Band – gelingt, Ersparnisse bei der Satzvereinfachung auch in mehr Abbildungen zu investieren und diese stärker als bei den vorangegangenen Bänden auf die schriftgeschichtlichen Belange abzustimmen, denen das Unternehmen sich vorrangig verpflichtet weiß. – Einen Schwerpunkt der Inschriftenbearbeitung des Bandes bildet die Zisterzienserabtei Ebrach, deren Überlieferung allein fast 25% aller edierten Inschriften (351 Nummern) ausmacht. Darunter finden sich so bedeutsame und historisch aussagekräftige wie die der Grabmäler der Königin Gertrud und des Herzogs Friedrich von Schwaben (nach 1269, wobei hinter die vom Bearbeiter vermutete Frühdatierung der Grabskulpturen wohl doch ein Fragezeichen zu setzen wäre), der Herzensepultur der Würzburger Bischöfe, des Stifterreliefs und des Tympanonreliefs der Klosterkirche. Schriftgeschichtlich aufschlußreich sind besonders das bekannte Großbirkacher Taufrelief und die Tumba des Gottfried von Schlüssellau in der dortigen Klosterkirche. – Die Einführung legt das Schwerk Gewicht auf die nicht-originale (hier besonders die Ebracher) Inschriftenüberlieferung und auf den Beitrag zur Schriftentwicklung; die gründliche und sachkundige Auseinandersetzung mit einzelnen Buchstabenformen ist für die Inschriftenpaläographie weithin noch nicht geleistet, weil sie nur anhand präziser Beispiele und aufbauend auf reicher Erfahrung sinnvoll sein kann. Hier hat eine solche Arbeit beispielhaften Charakter. – Die Register halten sich an das Schema des Gesamtunternehmens. Bei der Karte bedauert man die fehlende Kennzeichnung der angrenzenden Kreise; sie würde auch weniger kundigen Benutzern (etwa des Auslandes) die nötige geographische Orientierung erleichtern. Renate Neumüllers-Klausen

---

Percy Ernst Schramm † – Hermann Fillitz, in Zusammenarbeit mit Florentine Mütterich, *Denkmale der deutschen Könige und Kaiser 2. Ein Beitrag zur Herrscher Geschichte von Rudolf I. bis Maximilian I. 1273–1519* (Veröffentlichungen des Zentralinstituts für Kunstgeschichte in München 7) München 1978, Prestel Verlag, 316 S. mit 185 Tafeln. – Als Ergänzung zu seinen Arbeiten über Herrschaftszeichen und Staatssymbolik hatte P. E. Schramm stets geplant, sämtliche Gegenstände zu erfassen und zu veröffentlichen, die einmal im Besitz von deutschen Kaisern und Königen gewesen waren oder zumindest mit ihnen in Zusammenhang gestanden hatten: Herrschaftszeichen, Kleidungsstücke, Schmuck, Waffen, liturgische und profane Gebrauchsgegenstände, Kunstwerke und Handschriften sowie Grabmäler und Grabbeigaben. Ausgeschlossen bleiben sollten nur die Siegel, die ihrer Fassung beraubten Reliquien und die Bauwerke. Zu seinen Lebzeiten konnte Schramm – zusammen mit der Kunsthistorikerin Florentine Mütterich – jedoch nur den ersten Band des monumentalen Werkes herausbringen; dieser erschien 1962 und enthielt die vom Vf. so genannten „Denkmale“ von Karl dem Großen bis zu Friedrich II. (768–1250). Es ist das große Verdienst zweier Kunsthistoriker, H. Fillitz und F. Mütterich, das noch ziemlich ungleichmäßige und unvollständige Material, das Schramm für den zweiten Band hinterlassen